

chen der Welt unterschiedene Richtung genommen haben, so ist wol der Gedanke der natürlichste, daß diese gemeinsame Richtung von Einem Punkte ausgehe, von einem Mittelpunkte der amerikanischen Sprachcultur“<sup>29)</sup>. Diese Annahme aber trifft mit der Annahme Eines gemeinschaftlichen leiblichen Typus und Stammes aller Amerikaner überein.

§. 306.  
Schlußbemerkung.

So viel als eine Andeutung über die Stämme der Menschen, wie sie sich aus Vergleichung der leiblichen Bildung wie der Sprachen der Völker ergibt. Hier ist ein ungeheueres, erst in neuern Zeiten angebautes Feld. Einerseits bedarf es der schärfsten leiblichen Charakteristik einzelner Völker und Völkerstämme, um sie von einander zu unterscheiden, andererseits der sorgfältigsten Auffuchung, wie sie dennoch in einander übergehen und zuletzt nur Ein Menschengeschlecht, das von Einem Menschenpaare abstammt, bilden. Ebenso muß der Sprachforscher zuerst den individuellen Charakter der Sprachen einzelner Völker genau erforschen, dies führt ihn zum rechten Begreifen der umfassenderen Sprachstämme. Durch Vergleichung des Charakters mehrerer Sprachstämme gelangt man zu immer umfassenderen Begriffen, zu allerlegt bis zur tiefsten Wurzel der Verwandtschaft aller Sprachen, zu einem Centralpunkte, von dem sie ausgingen. Der Forscher sieht sich in die graue Vorzeit zurückgeführt, da „alle Welt einerlei Zunge und Sprache hatte“, zu jener Ursprache vor Zerstreung der Völker beim Bau des Thurmes von Babel. —

## Die Religionen.

§. 307.  
A. Das Heidenthum.

Nach einer ungefähren Annahme leben jetzt 228 Millionen Christen, 100 bis 110 Millionen Muhammedaner, 5 bis 9 Millionen Juden, 310 Millionen Heiden<sup>1)</sup>. Von letzteren soll zuerst gesprochen werden.

Der Apostel Paulus charakterisirt das Heidenthum im Briefe an die Römer<sup>2)</sup>. „Denn daß man weiß“, sagt er, „daß Gott sei, ist ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen

29) Mithridates III. 328. Die „über ganz Amerika“ verbreitete hieroglyphische Schrift spricht auch für die Verwandtschaft aller amerikanischen Völker.

1) Malte Brun Geogr. univ. II. 591.

2) Cap. 1, 19—23. 25.